

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 3 (1943)
Heft: 9

Rubrik: Berichtigung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Reklamepraxis sich nicht stören lassen wollen. Hier einige Beispiele aus der Inseratensammlung unserer Redaktion, die alle aus dem Zürcher Tagblatt stammen und die nach dem 16. Februar 1943 erschienen sind:

„Das ist das ganz ausserordentliche an diesem Film: . . . dass er Dinge zu sagen wagt, uns Szenen zeigt, wie sie in dieser Realistik noch nie der Öffentlichkeit vorgeführt wurden!!!“ —

„Romantik . . . Humor . . . Gesang . . . Tanz . . . Amerikas teuerste Swing- und Jazzorchester . . . Phantastische Attraktionen . . . kabarettische Neuheiten . . . wunderbare Musik . . . und die charmantesten Männer und die schönsten und elegantesten Frauen der Welt, das alles sehen Sie in: . . .“ —

„Neuaufführung des bedeutendsten Filmwerkes der Weltproduktion . . . (Mata Hari). Das Schicksal und die geheimen Liebschaften der verführerischsten Tänzerin und Spionin der Weltgeschichte.“ —

„Ein kriminalpathologischer Sensationsroman. (Am folgenden Tag war es ein „sexual-pathologischer Kriminalfilm“.) Obschon sich die Geschehnisse in durchaus erlaubtem Rahmen abwickeln, erfolgt die Vorführung unter striktem Ausschluss von Jugendlichen“ . . . —

„Der Film ist echter „Grand Guignol“, wie man es in dem berühmten gewordenen kleinen Pariser Schreckenstheater auf der Bühne zu sehen bekam: Spannend, dass man kaum zu atmen wagt.“ —

(Betr. den Film „Der Andere“, cf. Besprechung in dieser Nummer.)

Ein Verbandsbeschluss hat nur dann einen Sinn, wenn die einzelnen Mitglieder sich darnach richten und die verantwortlichen Leiter des Verbandes ihm Nachachtung verschaffen. Wir zweifeln nicht am guten Willen des Vorstandes, möchten aber unsere Leser bitten, ihm in seinem Kampf gegen die unlautere und unseriöse Kinoreklame nach Möglichkeit zu helfen und offensichtlich unanständige und geschmacklose Inserate zu melden. Die Redaktion ist dankbar für die Übermittlung von solchen Inseraten im Original (mit Angabe der Zeitung und des Datums der betreffenden Nummer). Nur mit vereinten Kräften wird endlich dem Krebsübel im Inseratenwesen Einhalt geboten.

Statistische Zahlen von Zürcher Kinotheatern

In 25 Kinotheatern der Stadt Zürich (12963 Plätze) wurden vom 1. Oktober 1942 bis 1. April 1943 in 519 Programmen 783 Spielfilme gezeigt (ohne Beiprogramme und Wochenschauen). Der Filmverbrauch der einzelnen Theater bewegte sich zwischen 7 und 63 Streifen (in 7 bis 32 Programmen). Die kürzeste durchschnittliche Dauer der Programme war 4,9, die längste 22,7 Tage. Für alle Kinotheater war der Durchschnitt: 31,32 Filme, 20,76 Programme, 8,18 Tage Spieldauer.

Berichtigung

Die Neue Etna-Film A. G. bittet uns einen in unserer Besprechung von „Nachtasyl Charlie“ unterlaufenen Irrtum richtig zu stellen. Der Film wird von ihr und nicht von der R. K. O. verliehen.